

Presseinformation

Nr.: 22/2019

Datum: 02.09.2019

Hessischer Städtetag lehnt Heimatumlage weiterhin ab

Der Hessische Städtetag bleibt auch nach der heutigen Pressebekundung von Finanzminister Dr. Schäfer bei seiner ablehnenden Haltung zum Starke-Heimat-Gesetz. Präsident Christian Geselle, Oberbürgermeister der Stadt Kassel: "Mit der Heimatumlage greift das Land auf unsere Gewerbesteuer zu und verpflichtet uns, die Mittel nach Vorgaben des Landes einzusetzen. Wir wollen diesen Eingriff in unsere kommunale Selbstverwaltung nicht."

Geselle nimmt damit Stellung zu den heute veröffentlichten Zahlen des Finanzministers. Dr. Schäfer rechne erneut jede hessische Gemeinde als Gewinner. Das gelinge ihm nur, weil er ihnen Geld als Gewinn zurechnet, obwohl es ihnen ab 1.1.2020 durch Bundesgesetz sowieso zusteht. Geselle: "Kein anderes Bundesland greift auf einem solchen Weg in die Gewerbesteuer seiner Kommunen ein."

Einen kleinen Erfolg sieht Präsident Geselle für die Kommunen: "Unser hartnäckiger Widerstand hat immerhin dazu geführt, dass das Finanzministerium uns die Mittel aus der Starken Heimat in einem sehr hohen Anteil pauschal zur Verwendung überlässt." Das führe zu "ein bisschen weniger Bürokratie und ein wenig mehr kommunalem Gestaltungsraum".

Geselle sieht sich genötigt, erneut die Fakten klarzurücken: Die Mitglieder des Hessischen Städtetages in ihrer Gesamtheit verlören, weil sie nach bisheriger Trendrechnung des Ministers über 110 Mio. Euro Umlage zahlen und nur 22 Mio. Euro gewinnen. Das Land schaffe eine Heimatumlage mit einem Volumen von 315 Mio. Euro,

indem sie unsere kommunale Gewerbesteuer zu Landesgeld umetikettiert. "Rechnet man den Rückfluss aus dem Programm Starke Heimat dagegen, gibt es rechnerische Gewinner und Verlierer beim Hessischen Städtetag", so Geselle.